

### 1. Einheit (44. KW): „meine Traum(a)-Gemeinde“

Liebe Gesprächsgruppen-Leiter,

nachdem wir am 24.Okt. im Gemeindeforum gewissermaßen den allgemeinen Startschuss für die „Aktion: Wozu eigentlich ist GEMEINDE da... und wie verändert das MEIN LEBEN?“ geben wollen, beginnt anschließend die eigentliche Erarbeitungsphase in Kleingruppen, persönlicher Bibellese und Predigt.

Bevor wir in die *biblische* Betrachtung des Themas einsteigen, halte ich es für wichtig, dass sich jeder über *seinen eigenen* Standpunkt zu „Gemeinde“ bewusst wird.

Jeder von uns hat sein Idealbild von Gemeinde, jeder von uns hat in der Vergangenheit Erfahrungen mit Gemeinde gemacht (positive und negative), und jeder hat Themen oder Überzeugungen, für die er einsteht oder sogar „kämpfen“ würde.

Erst wenn sich jeder seiner eigenen Überzeugung bewusst ist, kann man sich der Herausforderung stellen, diese eigenen Bilder von Gemeinde durch Abgleich mit dem biblischen Bild neu ausloten bzw. korrigieren zu lassen und sich auf das einzulassen, was Gott sich mit Gemeinde gedacht hat und wie er die FeG Darmstadt verändern möchte.

Dies soll helfen, dass unsere Themenreihe „Gemeinde“ nicht nur ein „abstraktes“ Betrachten von Gemeinde im allgemeinen ist, sondern ein persönliches Thema wird.

Wir verzichten also in der 1. Woche der Aktion bewusst darauf, Bibeltexte zu lesen. (Und ihr als Gesprächsleiter müsst eigentlich NICHTS vorab erarbeiten!!!)

Vielmehr schlage ich folgenden Ablauf für die Kleingruppen vor:

#### **I. Informiert die Teilnehmer über das Ziel des Abends (siehe oben).**

#### **II. Bitte lasst jeden Teilnehmer ca. 10 min (schriftlich!) folgende Fragen beantworten:**

1. Wie sieht meine „Traum-Gemeinde“ (ideale Gemeinde) aus?
2. Wie sähe meine „Trauma-Gemeinde“ aus (d.h.: wie sollte Gemeinde für mich auf keinen Fall aussehen, was sollte sie auf keinen Fall haben, tun ...)?

*Es ist wichtig, dass jeder Teilnehmer seine Antworten VOR einem Gespräch für sich schriftlich festhält. Sonst besteht die Gefahr, dass man im Austausch auf das reagiert, was die Vorredner gesagt haben - aber nicht mehr bei dem ist, was einem selbst auf dem Herzen liegt.*

Sammelt die Ergebnisse (ihr müsst euch nicht einigen!!); nehmt einfach eure gegenseitigen Vorstellungen zur Kenntnis und tauscht euch darüber aus.

Wichtig ist, dass sich jeder einzelne dazu äußert, da jeder Teil der Gemeinde ist und somit auch Gemeinde prägt.

Sucht einen geeigneten Weg um die Beantwortung der Fragen 1+2 in gebündelter Form weiterzugeben. (Ggfs. durch Brainstorming, jeder Teilnehmer notiert nach dem Austausch nochmals seine Antworten als „Aussage“, die ihr dann weitergeben könnt.)

## Infos und Fragen für Gesprächsleiter

FeG DA: Wozu eigentlich ist GEMEINDE da... und wie verändert das MEIN LEBEN?

### III. Tauscht euch über folgende Fragen aus:

1. Welche Gemeinden habe ich in der Vergangenheit besucht?  
Wer oder welche Gemeindeform haben mich am stärksten geprägt?
2. Was empfand ich als angenehm, womit habe ich positive Erfahrungen gemacht?  
Womit habe ich negative Erfahrungen gemacht, worunter habe ich gelitten?

*Tauscht euch darüber aus. Wieder: ihr müsst euch nicht „einigen“. Vielmehr geht es darum, dass die Teilnehmer sich über ihre eigenen Erfahrungen und Wünsche sowie über die der anderen bewusst werden.*

### IV. Bitte gebt die Ergebnisse aus den Fragen II,1+2 [Traum(a)-Gemeinde] in geeigneter Form innerhalb der nächsten Tage an unseren Praktikant Tobias Stahlschmidt ([tobiasstahlschmidt@yahoo.de](mailto:tobiasstahlschmidt@yahoo.de)) weiter.

Er wird jede Woche die Arbeitsergebnisse der einzelnen Hauskreise bzw. Kleingruppen zu bündeln suchen, damit sie nicht verloren gehen und wir später darauf aufbauen können.

*Wichtig: diese Weiterleitung und Bündelung kostet sicher auch euch in den Hauskreisen bzw. Gruppen einige Arbeit. Wir glauben aber, dass es hilft, konzentriert zu arbeiten und wichtiges auch festzuhalten.*

*Aber verkrampft euch nicht. In erster Linie geht es darum, dass ihr selbst in guter Weise über die Inhalte sprechen könnt. Erst wenn das gewährleistet ist, geht es darum, diese Inhalte auch festzuhalten und weiterzuleiten.*

### V. Schluss:

Bitte macht euch bewusst, dass wir gemeinsam unsere Wünsche und Traumbilder anhand von Gottes Wort hinterfragen und gegebenenfalls korrigieren lassen wollen.

Bitte betet gemeinsam darum, dass Gott in diesem Prozess zu uns als Gemeinde und zu jedem einzelnen redet.

**PS: Stellt sicher, dass alle Gruppenmitglieder den aktuellen „Wozu eigentlich...?“-Flyer haben, wo für jede Woche sowohl die Themen/Texte zur Behandlung in den HK/Gruppen als auch für die persönliche Bibellese angegeben sind. Motiviert sie, ab sofort vor- und nachbereitend zu den HK-(Gruppen-)Abenden das Thema in ihrer Stillen Zeit zu vertiefen.**

*Bei Fragen, Problemen oder Anregungen wendet euch bitte direkt an mich (am besten per mail - mit Kopie an Jörg Sahn, Tobias Stahlschmidt und Guido Falkenberg; aber gerne auch direkt mündlich)!*

In der Hoffnung auf Gottes Handeln an und durch uns  
wünscht euch als Gesprächsleiter Gottes Segen

euer

**Friedhelm Zurmühl**